

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Jahrgang 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Ausland monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Jahrgang 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einzelbestellungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Ammonen Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluss für Einzelbestellungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Mr. 7

Donnerstag, 14. Jänner 1904

43. Jahrgang.

## Vor dem Reichsrat.

Marburg, 14. Jänner 1904.

Den neuesten Meldungen zufolge soll der Reichsrat erst in der zweiten Hälfte des Februar einberufen werden, weil die ungarische Delegation mit ihren Arbeiten nicht früher fertig werde. Da taucht denn sofort das Verlangen nach dem böhmischen Landtag auf, der in der Zwischenzeit tagen soll. Die feudalen Großgrundbesitzer, an ihrer Spitze Fürst Lobkowitz, sollen sich um die Landtags-Einberufung bemühen und da diese keinen Zweck hätte, wenn die Deutschen die Obstruktion im Landtag fortführen, hätten die Feudalen die Einsetzung eines Ausgleichs-Ausschusses, gleich jenem in Mähren, im Sinne. Die Herren Feudalen scheinen eine gewisse Geschäftigkeit zu entwickeln, die Wirren, deren Anstiftung und Unterhaltung zumeist ihnen zur Last fällt, abzuwickeln, wenn dahinter nicht etwas ganz anderes steckt, als die so schlecht bewährte Friedensliebe dieser Partei, die ja ihre gesamte Bedeutung aus dem Hader zwischen den Deutschen und Tschechen schöpft, die auch sofort ihre Rolle ausgespielt hätte, wenn die Deutschen und Tschechen sich einmal miteinander national abgesunden hätten und daran gingen, in politischer und wirtschaftlicher Beziehung dem Fortschritte in der Landesregierung zum Durchbruch zu verhelfen.

Bis jetzt haben sich die Feudalen immer nur als ein Hindernis der Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen erwiesen. Sie haben nicht nur zu diesem Zwecke seinerzeit das „Staatsrecht“ erfunden, sie haben auch jederzeit durch Aufstachelung

der tschechischen Begehrlichkeit die Tschechen in ihrer Unfriedenstiftung bestärkt und den 1890er Ausgleich durch Verleugnung ihrer Unterschriften vereitelt. Waren diese Feudalen aber selbst am Ruder, wie unter Taaffe, Badeni und Thun, so könnten sie sich nicht genug leisten an Schädigung des Deutschtums, um sich die Tschechen als gut bezahlte Gesellschaft zu erhalten. Zum Friedenstiften fanden die Herren noch niemals Zeit und Gelegenheit. Vielleicht geht ihnen jetzt die Not des böhmischen Landtages mit der deutschen Obstruktion zu Herzen, die ihnen gewiß noch unangenehmer ist als den Tschechen; vielleicht drängen diese, die sich den Anschein der höchsten Ehrlichkeit geben, die hohen Herren, ihre Kunst zu versuchen, den Landtag wieder flott zu machen. Wie dem auch sei, die Deutschen haben es verkündet und sie werden dabei bleiben, die Obstruktion im böhmischen Landtag nicht eher aufzugeben, ehe sie Gewähr dafür haben, daß die Tschechen von ihrer Obstruktion im Reichsrat ablassen. Das mögen sich auch die feudalen Friedensstifter gesagt sein lassen und sich beschränken, ihre Künste zunächst bei ihren untertanigen Bundesgenossen zu versuchen. Haben sie da Erfolg, dann kann es ihnen bei der deutschen Obstruktion nicht fehlen.

Dieses „Obstruktion wider Obstruktion“ hat auch für die Zukunft seinen Wert. Die Tschechen haben sich eingebildet, mit ihrer Obstruktion den Reichsrat für immer in der Hand zu haben und den Apfelbaum so oft besteigen zu können, so oft es ihnen beliebt, sich Apfel zu holen; sie brauchten nur die Leiter der Obstruktion anzulegen und hinzu zu klettern. Der Traum von dieser Bequemlichkeit

ist mit der deutschen Obstruktion im böhmischen Landtag zerflossen. Die Deutschen sind in der Lage, jedesmal Vergeltung zu üben und die Apfel im böhmischen Landtag höher zu hängen. Damit wird auch eine hochlobliche Regierung rechnen müssen, wenn sie wieder Anwendungen zu einseitigen Zugeständnissen an die Klientel der Feudalen bekommt. Die Regierung kann übrigens mit der Obstruktion im böhmischen Landtag nur sehr zufrieden sein, denn nichts ist geeigneter, der Obstruktion im Reichsrat zunächst ein Gegengewicht zu schaffen und die Obstruktionen schließlich aus der Parlamentspolitik gänzlich auszuschalten. Wir werden es noch erleben, daß die Obstruktion aus der Mode kommt, ohne daß deswegen das Vertretungswesen hingerichtet werden muß.

Vorläufig ist allerdings noch keine Aussicht auf Besserung vorhanden. Slavische Übergriffe werden mit Sanftmut und Milde behandelt. Wo eine Gefälligkeit für die Slaven möglich ist, da wird sie auch schon erwiesen. Alle Proteste haben da keinen Erfolg. Der Unterschied in der Behandlung der Deutschen und der Slaven durch die Regierung ist aber der, daß man auf deutsche Proteste nichts gibt, während man sorglich bemüht ist, den Slaven keine Gelegenheit zu Protesten zu geben. Sollte es nicht möglich sein, deutschen Protesten jenen Nachdruck zu verleihen, daß die Regierung es vorzieht, es lieber nicht zu solchen Protesten kommen zu lassen? Die Deutschen müssen es nur einmal ernstlich versuchen, es wird schon gehen.

Nachdruck verboten.  
meines stürmisch pochenden Herzens rief mit zu: Du bist wie ein Wahnsinniger in diese Frau verliebt und vergeblich ist alle Mühe, eine vorhandene Leidenschaft hinweg zu philosophieren.“

„Aber wohin soll denn das führen? Verlasse Wien auf einige Monate und suche in freier, kräftiger Alpenluft von einer nervöß frankhaften Passion zu gesunden.“

„Ja, ich bin frank, frank aus ungestillter Sehnsucht, aber mehr noch aus verletzter Eitelkeit. Ja, sieh mich nur erstaunt an, ich habe mich genau geprüft und scheue mich gar nicht, das richtige Wort auch gegen mich anzuwenden. Ich habe der Frau wiederholt meine Liebe erklärt und sie hat mich abgewiesen; ich kann daran gar nicht denken, ohne in Zorn zu geraten. Siehst Du, so kleinlich ist der Mensch; selbst die Besseren von uns, zu welchen ich mich zähle, sind mehr oder weniger Slaven ihrer Leidenschaften und kündigen zeitweise der Gouvernante „Vernunft“ den Dienst. Noch eines will ich Dir sagen. Ich habe verzichtet auf den Besitz dieser Frau, aber auch kein anderer soll das Glück erringen, das mir versagt geblieben ist. Wehe dem, der nach ihr zu streben wagt, dem breche ich den Hals und dann — dann werde ich gesund sein.“

„Lieber Freund“, sagte Oskar sehr ernst, „alles, was Du da sagst, erscheint mir so fremd, so unwürdig Deines ganzen Wesens, daß ich mich zurückhalten muß, um Dir nicht unangenehme Dinge zu sagen.“

„Läßt gut sein, mein Junge“, sagte Tannen,

„alles, was Du mir sagen könntest, habe ich mir

selbst schon längst gesagt, nur klingt die Sache so schlimm nicht, als wenn ein anderer und selbst ein so lieber Freund, wie Du bist, uns Moralpredigten hält. Lasse mich nur gehen, ich werde schon wieder vernünftig werden. Weißt Du, ich bin gerade in meinem vierzigsten Jahre, da wollen mit Gewalt die Reste der von Heine so schön besungenen Jugendsehnsucht noch heraus.“

Oskar war rasch wieder versöhnt und sagte scherzend:

„Das eine weiß ich, wäre ich Isabellen's Vater und Du ihr Bräutigam, Du bekämet das Mädchen nie und nimmer. Du bist zu jugendlich leichtsinnig.“

„Du magst recht haben, aber jetzt komm', ich muß wissen, was der sogenannte Chevalier des Chouz von der Baronin will; ich fühle instinktiv, daß sie in Gefahr schwebt und möchte sie retten, wenn das noch möglich ist.“

„Für Dich retten, nicht wahr?“ meinte Herr von Wald.

„Wein-Wort darauf, in diesem Falle denke ich nicht an mich. Aber die Baronin ist im allgemeinen doch zu gut, um die Beute eines Abenteurers zu werden. Das nur will ich verhindern.“

„Gut, ereifere Dich nicht, ich zweifle ja nicht an Deiner Uneigennützigkeit. Also vorwärts, in den Wintergarten.“

Die schöne Baronin war kaum im Wintergarten erschienen, in welchem wohlende Kühle und sanftes Dunkel herrschte, so trat der Chevalier auf

## Politische Amschau.

### Inland.

#### Die Delegationen.

Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation begann am 12. d. mit der Beratung des Voranschlages des Ministeriums des Neuzern, und zwar mit einer allgemeinen Erörterung der auswärtigen Politik, deren Grundlage das diesjährige Exposé des Grafen Goluchowski bildete. Der Ausschuss mußte die stereotypen Rede des jüngsteholischen Delegierten Dr. Kramarsch über sich ergehen lassen, dessen Ausführungen über den Dreibund nichts Neues boten, es wäre denn sein belustigendes Auftreten gegen die Teilnahme deutscher Kavallerieoffiziere an den im Osten der Monarchie stattfindenden Kavallerieübungen. Die Wärme, mit der Dr. Kramarsch für die österreichisch-ungarische Annäherung an Russland eintrat, begreift sich von selbst. Wohin Tschechen und Feudalherren das leicht gewordene gemeinsame Staatschiff gesteuert seien wollen, bewiesen die Ausführungen des Delegierten Doktor Graf Schönborn, der neuerdings die Notwendigkeit der Pflege und Vertiefung unserer guten Beziehungen zur französischen Republik betonte. Die Versicherung dieses „Staatsmannes“, es seien weder Sympathien für die jüngsten politischen Zustände Frankreichs, noch Sympathien für dessen politische Führer, die ihm diesen Wunsch diktierten, klang sehr glaubhaft angesichts der antiklerikalen Politik des noch immer nicht gestürzten „pfaffen- und religiöse Feindlichen Ministeriums Combes“. Der Wunsch des Grafen Schönborn nach einer innigeren Gestaltung unserer auswärtigen Beziehungen zu Frankreich quillt aus der Sehnsucht nach einer Zukunftspolitik der europäischen Mächte, die Russland, Frankreich und Österreich-Ungarn vereint seien soll. Vereint gegen wen? Gegen das Deutsche Reich und die „germanische Hochflut“, vor der nicht nur Dr. Kramarsch, sondern auch das Häuslein Feudaler, das Graf Schönborn in der Delegation vertritt, geheimes Grauen empfinden. Eine Tripelallianz der degenerierten Rassen und Staaten gegen das europäische Germanentum — Herr Dr. Kramarsch und Graf Schönborn begegnen sich in diesem sehnlichen Wunsche. Dass sich Dr. Schustersic-Schlindra ihnen zugesellte, kann nicht überraschen. Seine ablehnende Haltung begründete er nicht nur durch Hinweis auf die innere Politik Österreichs, sondern auch mit der Ausübung des Votorechtes bei der Papstwahl. Nach dem Delegierten Dr. Sylvester richtete Dr. Stransky an den Minister des Neuzern einige Anfragen über die Balkanpolitik.

### Ausland.

#### Die Kriegsgefahr in Ostasien.

Der japanische Gesandte in London erklärte einem Redakteur der „Westminster Gazette“, er habe

sie zu und sagte beinahe ohne Bewegung der Lippen und ohne die Dame anzusehen:

„Leonie, ich habe Dir Wichtiges zu sagen. Gehe dort in das kleine Boskett von Oliven und setze Dich so, daß Du möglichst nahe an die dahinter befindliche Epheuwand kommst. Wir wollen durch diese spanische Wand mit einander sprechen, für's erste ist dies unauffälliger und zweitens können wir von keiner Seite belauscht werden, während aber ich freien Ausblick nach allen Richtungen habe.“

Die Baronin Wellheim erhob keine Widerrede, sondern suchte nur unbemerkt den bezeichneten Platz zu erreichen und als sie den Kopf ein wenig nach rückwärts neigte, fühlte sie den heißen Atem eines Menschen durch ihr lockiges Haar streichen, war aber nicht imstande, ihn selbst zu sehen.

Gleich darauf fragte die gedämpfte Stimme des Chevaliers:

„Leonie, willst Du endlich die von mir schon oft gestellte Frage beantworten, willst Du mit mir ziehen und mir angehören für's Leben?“

Ein wenig errötend — ob vor Unwillen oder einem anderen Impulse, wer kann dies erraten — sagte die Baronin:

„Um dieser Frage willen dieses seltsame Rendezvous? Das hätte wohl noch Zeit gehabt.“

„Nein, Teure, es ist keine Zeit zu verlieren, die Minuten sind gezählt; jetzt mußt Du Dich entscheiden, denn morgen bin ich schon ferne von Wien.“

Jetzt erblachte die Baronin und beinahe angstvoll suchten ihre Blicke das dichte Laubwerk zu

die Hoffnung auf Frieden noch nicht aufgegeben; er interpretierte das Ausbleiben amtlicher Nachrichten günstig, weil er unbedingt eine Nachricht erhalten hätte, wenn der Krieg beschlossen wäre. „Ich habe“, erklärte Bicomte Hayashi, „keine Information, wonach der Krieg sicher wäre. Die gegenwärtigen Beratungen der Regierung sind äußerst ernst, und es ist keine Sache, die sich übereilen läßt. Wollen Sie bedenken, daß eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten im letzten Moment keine Unmöglichkeit ist. Die Situation erscheint äußerst kritisch und ernst, aber ich habe keine Notifikation erhalten, wonach sie über die diplomatischen Verhandlungen hinausgerückt wäre.“ Der Gesandte fügte seine dankbare Anerkennung der Sympathie der Engländer für die Japaner hinzu.

Die Gesandtschaft erteilte Anfragenden die amtliche Auskunft, die Verhandlungen mit Russland schweben noch immer, und die Bemühungen der japanischen Regierung richten sich auf den Frieden. Einer der führenden Beamten der Gesandtschaft sprach sich in folgender Weise aus: „Es wäre falsch, zu sagen, daß die Aussichten des Friedens sehr gut seien, aber Japan ist noch bemüht, die Feindseligkeiten abzuwenden, und gibt natürlich die Hoffnung nicht auf, solange die diplomatischen Verhandlungen fortdauern.“

### Gagesneuigkeiten.

(Eine Liebestragödie in Hamburg.) Dieser Tage wurde in einem Hotelzimmer der Eisenbahnpraktikant Halke aus Katowic tot und seine Geliebte Emma Harmsen durch Schüsse schwer verletzt aufgefunden. Im Verlaufe der Untersuchung hat sich nun der Verdacht ergeben, daß Halke sich nicht, wie man anfangs annahm, selbst getötet hat, sondern erschossen worden ist, zumal da ihm auch die Harmsen öfter gedroht haben soll, sie werde ihn niederschießen. Jetzt wurde auch bekannt, daß die Harmsen vor einiger Zeit schon mit einem anderen Liebhaber ein gefährliches Renkontre gehabt haben wollte. Ihren Angaben zufolge hatte sie mit einem ungarischen Grafen A. eine Bekanntschaft unterhalten, die aber auf den Wunsch des Mädchens gelöst wurde. Eines Tages kam aber Graf A. wieder in die Wohnung der Harmsen in der Sophien-Allee zu Hamburg-Eimsbüttel und wollte sie bestimmen, die Bekanntschaft fortzuführen. Dieses Ansehen lehnte die Harmsen ab. Weitere Verhandlungen wurden abends auf einem Spaziergang gepflogen. Als das Paar auf dem Altonaer Gebiet in der Nähe des Holstenbahnhofes angelangt war und die Harmsen noch immer bei ihrer Weigerung blieb, rief Graf A. in großer Erregung: „Geh' ein paar Schritte voraus!“ Die Harmsen, in der Meinung, ihr Begleiter habe das Zwecklose seines Vorhabens eingeschaut und wolle sich von ihr trennen, ging ruhig weiter. Plötzlich hörte sie mehrere scharfe Schüsse

und fühlte einige Kugeln hart an ihrem Ohr vorbeisausen. Das Mädchen drehte sich sofort um und machte dem Grafen Vorwürfe, wobei sie ihm den Revolver abnahm und ihm das Versprechen gab, über den Fall zu schweigen. Da sie aber der festen Meinung war, daß Graf A. doch noch einmal auf sie schielen würde, erstattete sie nach einigen Tagen die Anzeige. Der Graf hatte indessen Hamburg schon verlassen.

(Kurze Nachrichten.) Der Postbote Schubert in Chemnitz hat den Postwagen eines Eisenbahnzuges beraubt und einen Briefbeutel mit 38.000 Mark gestohlen. Er ist bereits verhaftet. — In Auffig brachen die 15jährige Marie Doron und der 17jährige Josef Groh beim Eislaufen auf einem Teiche ein und ertranken. — In Kramau wurde der 72jährige Häusler Matthias Tomandl unter dem Verdacht verhaftet, seine 42jährige Tochter Katharina mit Arsenik vergiftet zu haben. — Aus der Irrenanstalt Feldhof ist der Mörder Franz Wissak, welcher im Jahre 1899 in Graz sein Weib erwürgte und nach Untersuchung seines Geisteszustandes als unzurechnungsfähig erklärt und nach der Irrenanstalt Feldhof gebracht worden war, entflohen. — Aus dem Arrestantenhof in Innsbruck ist während des Spaziergangs ein gefährlicher Häftling entflohen. Die gepflogenen Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

(Ein stilvoller Selbstmord.) Ein absolviertes Konservatorist in Prag entschloß sich aus einem nicht bekannten Grunde, seinem Leben ein Ende zu machen. Nachmittags setzte er sich in seiner Wohnung zum Klavier, spielte mit der linken Hand den Chopin'schen Trauermarsch und feuerte mit der Rechten einen Revolverschuß in die Herzgegend ab. Das Projektil durchbohrte die Lunge. Die Aerzte der Rettungsstation ließen ihn ins Allgemeine Krankenhaus überführen.

(Verein der deutschen Steirer in Wien.) Am 5. Februar findet das Kränzchen dieses Vereines in den Sälen „Zum grünen Tor“ statt. Der Reinertag ist zur Unterstützung armer Landsleute bestimmt. Der Kartenvorverkauf beginnt am 20. Jänner in der Kanzlei des Obmannes, Dr. R. Foregger, 1., Graben 29, ferner in den Händlern von A. Pichler, 1., Schottengasse 6 u. 4, Hauptstraße 1 und im Schokoladengeschäft A. Piringer, 1., Stefansplatz, Zwettlholz.

(Die Unfälle auf den Berliner Eislaufplätzen.) Aus Berlin berichtet man: Auf den Seen und Flüssen in der Umgebung von Berlin haben sich zahlreiche Unfälle beim Eislaufen zugetragen. Der „Vokalanziger“ spricht von einem „schwarzen Sonntag“ für den Berliner Eissport. Fünf Menschenleben sind vernichtet, in zahlreichen anderen Fällen gelang die Rettung der Verunglückten. Die Toten des letzten Sonntags sind: Fräulein Louise Kirmse, die 18jährige Tochter des Kunstverlegers Otto Kirmse aus Halensee, Georg

durchdringen, um aus den Mienen des Chevaliers zu lesen, ob er im Ernst spreche. Als ihr dies nicht gelang, sagte sie:

„Ich glaube Dir nicht. In einem Augenblicke der Schwäche hast Du mir das Geständnis meiner Liebe abgerungen und jetzt willst Du mir in ähnlicher Weise einen unüberlegten Entschluß durch Überraschung expressen, weil alle anderen Mittel sich fruchtlos erwiesen haben. Nicht wahr, so ist es?“

„Nein, Leonie, ich gebe Dir mein Ehrenwort, daß ich bei dem Anbrüche des Tages Wien verlassen werde“, erwiderte ernst und mit finstrem Blicke der Chevalier, unwillig über den Widerstand der schönen Frau, welche er schon als sein willenloses Eigentum betrachtete.

„Aber das ist gar nicht möglich“, sagte mit zitternder Stimme die Baronin. „Du könntest mich verlassen, jetzt verlossen, nachdem sich uns kaum das Glück der Liebe erschlossen hat. Das wäre schlecht und undankbar von Dir.“

„Du irrst, ich gehe nicht freiwillig, sondern die Umstände zwingen mich dazu. Und gerade, weil ich Dich nicht verlassen, sondern als mein teuerstes Hab und Gut mit mir nehmen will, beschwöre ich Dich bei unserer Liebe, mit mir zu ziehen.“

„Aber weshalb diese eilige und plötzliche Abreise?“ fragte die Baronin.

Nun erzählte der Chevalier der leicht zu bestrenden Frau dasselbe Märchen von einem Duell, das er kurz zuvor dem Grafen Weissenberg mitgeteilt, der es ja auch glaubte. Er endete seinen Roman mit der erneuerten Aufforderung, ihn zu begleiten.

„Ich kann nicht mehr leben ohne Dich und Du, wie oft hast Du mir in diesen letzten so unendlich glücklichen Wochen beteuert, daß Du mich liebst. Jetzt kannst, jetzt mußt Du es beweisen.“

Als die Baronin keine Antwort gab, fuhr er noch dringender fort:

„Leonie, liebe, teure Leonie, losse mich nicht allein von hinnen ziehen, geh mit mir, oder . . .“

„Oder“, lispelte die Baronin, in deren schönem und geistvollem Gesichte sich der harte Kampf widerstreitender Gefühle abspiegelte, „weshalb stockst Du, was soll dies „oder“ heißen?“

„Ich brach ab, weil ich keine andere Preßion auf Dich üben wollte, als jene, die in gegenseitiger Liebe liegt; aber wenn Du mich frägst, so wisse, daß ich fest entschlossen bin, nicht zu fliehen, wenn Du nicht mit mir gehst, andererseits aber gebe ich Dir auch mein Wort, daß man mich nicht in das Gefängnis bringen wird. Es gibt wohl noch ein anderes verläßliches Mittel, um dieser Schmach zu entgehen.“

„Mein Gott, was meinst Du damit?“

„Was anderes, als das Ende, das gänzliche physische Ende, das sich durch eine Pistolenkugel oder eine kleine Dosis Gift sicher erreichen läßt.“

„Nein, das darfst Du nicht tun. Ich bin ja zu allem bereit, was Du von mir verlangst. Was soll geschehen?“

„Endlich“, murmelte der Chevalier und ein Blick stolzen Triumphes überflog seine Züge.

„Dank für diese Entscheidung, sie gibt mich dem Leben, dem Glücke wieder. Nun aber rasch, wir könnten gestört werden, höre mir aufmerksam zu.“

Swital, Fräulein Schneider aus Kummelsburg, Portier Max Gelling und ein Schulknabe aus Spandau, dessen Name noch nicht festgestellt ist. Unter den Geretteten befinden sich ein Justizrat aus Berlin, seine Frau und seine 17jährige Tochter. Die Unglücksfälle sind größtenteils dadurch hervorgerufen worden, daß die Absteckung der gefährlichen Stellen auf dem Eis veräumt worden ist. Der Berliner Polizeipräsident erläßt eine Bekanntmachung, in der er daran erinnert, daß das unbefugte Betreten des Eises, sowie das unbefugte Schlittschuhlaufen auf den Gewässern in Berlin und Umgebung verboten sind.

## Eigen-Berichte.

St. Lorenzen ob Marburg, 10. Jänner. (Silvesterfeier.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren veranstaltete am Silvesterabend der hiesige Lehrkörper einen Glückshofen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit Gesangs- und Musikvorträgen und einer Tanzunterhaltung in Herrn Rötteys Gasthauslokalitäten. Trotz der an diesem Tage herrschenden ungünstigen Witterung war die Beteiligung an dieser Veranstaltung eine sehr rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hiebei ein Kleinetrug von 288 fl. 43 H. erzielt wurde. Wenn zu diesem günstigen Resultate auch jeder Teilnehmer nach Eunlichkeit beizutragen bestrebt war, so fühlen wir uns angenehm veranlaßt, nachbenannte Persönlichkeiten, als die Herren: Josef Michels, Bürgermeister, und Franz Morawetz, Pfarrer, rühmend hervorzuheben, da sie durch größere Geldspenden wesentlich zur Erzielung eines solch hohen Erfolges beigetragen haben. Es gereicht daher den Veranstaltern zur besonderen Genugtuung, allen Gönern und Förderern dieses humanen Unternehmens im Namen der zu beteilenden Schulkinder den innigsten und tiefgefühlsfesten Dank auszusprechen.

Mahrenberg, 13. Jänner. (Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag, den 17. d. M., abends 6 Uhr, findet in Mahrenberg im Besaale ein evangelischer Gottesdienst statt, in dem Herr Vikar Philipp Klar aus Neckarsteinach seine Predigt halten wird.

Mahrenberg, 13. Jänner. (Arbeiter-Kränzchen.) Sonntag, den 24. d. M. findet in Heinrich Deutschmanns Gasthause in Mahrenberg ein Arbeiter-Kränzchen statt. Der Beginn desselben ist auf 7 Uhr abends angesetzt.

Leibniz, 12. Jänner. (Militär-Veteranenverein.) Bei der vorgestern stattgefundenen Wahl wurde anstatt des sehr verdienstvollen Obmannes Franz Woschak Herr Balthasar Höfer als Obmann gewählt.

Leibniz, 13. Jänner. (Filiale Leibniz der f. f. Landwirtschaftsgesellschaft.) Die Vollversammlung der Filiale Leibniz der f. f.

„Ich höre und werde Deine Anordnungen pünktlich befolgen.“

„Wenn Du nach der Soiree nach Hause kommst, losse Dich wie gewöhnlich von Deiner Rose entkleiden, gehe aber nicht zu Bett, sondern schreibe erst Deinem Manne einen Brief, worin Du ihm mitteilst, daß Du nicht länger das Leben an seiner Seite ertragen könntest und daß Du seiner Treulosigkeiten müde wärest. Du teilst ihm ferner mit, daß Du Dich zu Deinen Eltern nach Ungarn begeben hättest.“

„Weshalb dies?“

„Um allfällige Nachforschungen auf eine falsche Spur zu leiten.“

„Gut, was weiter?“

„Dann nimmst Du alles, was Du an Geld und kostbarkeiten vorfindest, zusammen, machst einfache Reisetoilette, einen dichten Schleier vergiß nicht und verläßest um sechs Uhr morgens das Haus. In der Nähe desselben, bei der Paulanerkirche, wird ein Wagen auf Dich warten, welcher Dich auf den Nordbahnhof bringen wird, wo ich Dich erwarte.“

„Ach, ich habe entsetzliche Angst, wenn man uns entdecken würde. Ich würde den Skandal nicht überleben.“

„Sei ruhig, Teure, meine Vorbereitungen sind so gut getroffen, daß wir aller Wahrscheinlichkeit nach schon in New-York ruhig und sicher leben werden, bevor man hier noch recht weiß, wo man uns suchen soll. Aber Du mußt pünktlich sein.“

„Ich werde bereit sein. Längst schon hätte ich Deine Wünsche erfüllt, wenn mich nicht die Besorg-

steierm. Landwirtschaftsgesellschaft findet Sonntag, den 17. d. M. um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr vormittags in Herrn Neuböck's Hotel „Zum Elefanten“ statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verlesung des Protokolles. 2. Kassabericht. 3. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren. 4. Wahl von fünf Delegierten zur 81. allgemeinen Versammlung in Graz. 5. Anträge zur allgemeinen Versammlung in Graz. 6. Vorschläge zur Auszeichnung verdienstvoller Dienstboten der Mitglieder. 7. Allgemeine Anträge. 8. Wahl des Filialvorstehers. 9. Wahl des Ausschusses. Bei der hohen Wichtigkeit, die die Tagesordnung bietet, werden die P. L. Mitglieder gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Rohitsch-Sauerbrunn, 13. Jänner. (Die Rohitscher Lokalbahn.) Am 21. v. M. fand die Eröffnung der Rohitscher Lokalbahn statt. Ungefähr um 10 Uhr vormittags verließ der erste Personenzug mit dem Südbahn-Inspektor Becher und dem Konzessionär Ing. R. v. Heider die Ausgangsstation der Bahn, Grobelno an der Südbahn; derselbe wurde auf allen Stationen mit Jubel empfangen. In Rohitsch-Sauerbrunn hatte sich der Gemeinde-Ausschuß mit dem Gemeinde-Vorstande, der derzeitige Leiter der Landeskuranstalt mit der Beamtenschaft, die Herren von der Bauunternehmung der Lokalbahn und ein großer Teil der Einwohnerschaft am reichbesetzten Bahnhofe eingefunden, um den ersten Zug, der mit lebhaften Hochrufen und Böllerchüssen empfangen wurde, zu begrüßen. Von einer besonderen Feierlichkeit aus diesem Anlaß wurde abgesehen. Hugo Ritter von Heider wurde von der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

## Marburger Gemeinderat.

(Sitzung am 13. Jänner.)

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Schmiederer.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne jede Einwendung genehmigt. Im Einlaufe befindet sich eine Eingabe zahlreicher Hausbesitzer, Geschäftleute und Gewerbetreibender, die der Herr Vorsitzende zur Verlesung bringt. In derselben wird die Gemeinde ersucht, energische Schritte beim Eisenbahnministerium einzuleiten, damit der Übergang über die Gleise beim Heizhause am Kärntnerbahnhofe für die Eisenbahnbediensteten freigegeben werde. Bürgermeister Dr. Schmiederer teilt ein Schreiben der Generaldirektion der Südbahn mit, welches er als Antwort auf eine diesbezügliche Eingabe der Gemeinde erhalten habe. In demselben wird das Ansuchen um Freigabe des Überganges abschlägig beschieden. Er teilt ferner mit, daß er den Abg. Dr. Wolfshardt ersucht habe, in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte zu unternehmen, was derselbe auch zugesagt habe.

G.-R. Havlicek stellt den Antrag, der Gemeinderat möge an die Generaldirektion der Süd-

bahn herantreten mit dem Ansuchen, den dort befindlichen Steg zu verlängern.

An den Herrn Bürgermeister wird weiters noch eine Anfrage gestellt, ob mit Hinblick auf die entsetzliche Theaterkatastrophe in Chicago die Zustände im hiesigen Theater auf ihre Sicherheit geprüft worden seien. Zu dieser Anfrage teilt der Herr Vorsitzende mit, daß alljährlich vor Beginn der Saison eine kommissionelle Untersuchung der Sicherheitszustände im Theater stattfinde. Diese Kommission besteh aus einigen Stadträten, dem technischen Personale, einigen Mitgliedern des Kasinovereines und dem Theaterdirektor und gibt etwa notwendig gewordene Vorschriften. Auch seien bereits vor zwei Jahren umfassende Vorschriften erlassen worden. Nach dem großen Brandunglücke in Chicago habe neuerdings eine kommissionelle Begehung stattgefunden, bei welcher keine Mängel vorgefunden wurden. Das Protokoll über das Ergebnis dieser Kommission liegt auf.

Schließlich wird noch eine Anfrage betreffend den gegenwärtigen Stand der Reichsbrücke angehoben. Die Verhandlung über diese Anfrage wird nach Schluss der Tagesordnung anberaumt.

Es wird nun zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

G.-R. Banchieri berichtet über die Wahl eines Ausschusses zur Prüfung des Rechnungsschlusses der Gemeindeparkasse. In diesem Ausschuß werden gewählt die Herren Josef Franz, Leopold Kralik und Josef Böeb.

Zu Gemeindeparkasse-Mitgliedern werden nach dem Referat des G.-R. Banchieri gewählt die Herren Anton Böhl, Josef Banchieri, Richard Basso Freiherr v. Gödl-Lannoy, Karl Flucher, Josef Franz, Franz Girstmair, Anton Götz, Dr. Raimund Gottscheber, Ignaz Halbärt, Kaspar Haussmanner, Paul Kammerer, Josef Kokoschinegg, Dr. Franz Krenn, Anton Kräcker, Dr. Heinrich Lörber, Alois Mayr, Alexander Nagy, Josef Nödl, Roman Pachner, Josef Pugel, Dr. Amand Rak, Gustav Scherbaum, Dr. Joh. Schmid, Karl Schmidl.

G.-R. Banchieri berichtet über einen Tauschvertrag zwischen den Eheleuten Zwilack und der Stadtgemeinde, der in der Sektionsfassung genehmigt wird. Nach derselben übergibt die Stadtgemeinde den Eheleuten Zwilack die Realität 77 der K.-G. Kärntnertor, dafür erhält sie von diesen die Realität 144 der K.-G. Kärntnertor zu Strafenzwecken.

G.-R. Dr. Rak berichtet über eine Anfrage über die Verwendung der Grabkreuze und Monamente im aufgelassenen Friedhofe in der Magdalenenvorstadt. Es werden folgende Anträge gestellt: Dem Vorstadtpfarrer in St. Magdalena ist mitzuteilen, daß über die am aufgelassenen, von der

Die beiden Freunde spähten nach allen Seiten, aber den Chevalier entdeckten sie doch nicht, die Epheuwand schirmte ihn vorzüglich; erst als sie das Suchen aufgaben und den großen, mit Pflanzen erfüllten Raum wieder verließen, kam er aus seinem Versteck hervor und huschte mit großer Schnelligkeit in den anstoßenden Saal, wo er mitten in der zahlreichen Gesellschaft, welche größtenteils sich gerade verabschiedete, den suchenden Blicken der beiden Herren sich entzog.

Endlich gaben diese die Hoffnung auf, den Chevalier zu entdecken und empfahlen sich ebenfalls von der Dame des Hauses, der Graf aber war nicht zu finden. Im Vorzimmer fragte Tannen einen ihm bekannten Diener des Grafen, welcher ihm den Überzieher reichte, ob er nicht den Chevalier Choux gesehen habe. Der Bediente verneinte die Frage, er habe den Chevalier noch gar nicht gesehen, auch sei derselbe durch dieses Zimmer nicht gekommen.

Gedankenvoll ging Tannen fort und sagte zu Wald:

„Ich weiß nicht, eine nicht näher zu erklärende Ahnung von einem die Baronin treffenden Unheil drückt mich. Ich fürchte, der glatzüngige Bursche, über dessen Tun und Treiben in der Gesellschaft schon sonderbare Gerüchte umgehen, hat die Frau des Obersten Wellheim zu einem unüberlegten Streiche verleitet. Aber was läßt sich nun dagegen tun?“

(Fortsetzung folgt.)

„Sie hat geweint“, sagte Tannen, „weiß Gott, was der Abenteurer von ihr verlangt hat. Wir sind leider zu spät gekommen. Aber wo ist er?“

„Der Garten hat keinen anderen Ausgang“, sagte Wald, „er muß noch hier sein.“

Stadtgemeinde angekauften Friedhöfe in der Eisenstraße noch befindlichen Grabkreuze und Monamente der Stadtrat im eigenen Wirkungskreise das Nötige und Zweckmäßige veranlassen werde und vonseiten des Stadtrates ist durch eine öffentliche Kundmachung bekanntzugeben, daß der Friedhof exsektiert worden sei und daß alle jene Personen, die dort Angehörige begraben haben und Ansprüche auf Grabkreuze und Monamente erheben, dieselben übertragen oder darüber verfügen wollen, widrigensfalls der Stadtrat nach Ablauf von zwei Jahren darüber bestimmen und einen etwaigen Erlös zu Gunsten eines wohltätigen Zweckes verwenden wird.

G.-R. Füller spricht sich gegen die Dauer von zwei Jahren aus und meint, daß ein Jahr hinlänglich genug sei.

G.-R. Hablizel spricht ebenfalls für die Dauer eines Jahres.

Die Anträge werden angenommen, doch wird die Dauer von zwei Jahren auf nur ein Jahr herabgesetzt.

In den Verwaltungsrat für den Kaiser Franz Josef-Knabenhof werden nach dem Berichte des G.-R. Lehrer Schmidl die Herren Richard Basso Freiherr von Gödel-Lannoy, Josef Banchali, Franz Frisch und Karl Schmidl, Lehrer, gewählt. Zum Rechnungsprüfer wird G.-R. Dr. Nak gewählt.

G.-R. Dr. Nak referiert über einen Antrag wegen Verteilung der Th. Götz'schen Stiftungszinsen im Betrage von 151 R. 60 H. Dieser Beitrag wird auf die 14 vorgeschlagenen Personen verteilt.

G.-R. Nagy berichtet über ein Gesuch der Frauen Kamerlander und Schuber um Erteilung der Baubewilligung eines einstöckigen Wohngebäudes in der R.-G. Kärtnerstraße. Die Sektion beantragt, dieses Gesuch nicht zu befürworten, bevor nicht die Straße hergestellt sei. Es entspint sich eine längere Debatte, an der sich die Herren G.-R. Nödl, Dr. Malli, Kräcker, Dr. Gottscheber, Hablizel und Pfrimer beteiligen. Schließlich wird der Sektionsantrag angenommen.

Dem Gesuche des Herrn Anton Skrober um Erteilung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohnhaus in der R.-G. Kärtnerstraße wird nach dem Berichte des Altbürgermeisters Nagy stattgegeben.

G.-R. Dr. Malli referiert über ein Ansuchen des Herrn Anton Kramberger um Erteilung der Baubewilligung für ein zweistöckiges Wohngebäude in der Tegetthoffstraße. Der Sektionsantrag wird angenommen.

G.-R. Nödl berichtet über ein Gesuch des Herrn Karl Sankowitsch um Erteilung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Haus und Schlosserwerkstätte in der R.-G. Burgtor. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Dem Ansuchen des Herrn Franz Eilez um Erteilung der Baubewilligung für ein zweistöckiges Wohnhaus in der Schillerstraße wird nach dem Berichte des G.-R. Dr. Malli stattgegeben.

Altbürgermeister Nagy berichtet über ein Gesuch der Frau Baziilia Mischlowitsch um Genehmigung der Verstärkung ihres Grundstreifens in der Magdalenenvorstadt. Die Parzellierung wird genehmigt.

Die Herstellung einer Büchsenmacherwerkstatt beim Augmentationsmagazin wird mit einem Kostenaufwande von 345 R. nach dem Referat des Altbürgermeisters Nagy genehmigt.

G.-R. Schmid berichtet über eine Einsprache des Herrn L. Koroschez gegen die Vorschreibung der Einstachgebühr von 228.50 R. Dieselbe wird auf 30 R. herabgesetzt, da die Parzellen als Gartengründe im Grundbuche eingetragen sind.

Der Einsprache der Frau Baronin Mizich gegen den Auftrag zur Herstellung der Einstachung in der Theatergasse 19 wird nach dem Referat des G.-R. Nödl Folge gegeben.

Ein Gesuch um Überlassung der Glaserarbeiten für das Jahr 1904 findet nach dem Berichte des G.-R. Nödl keine Berücksichtigung.

G.-R. Schmid berichtet über ein Gesuch des Herrn Ulrich Nassimbeni um Überstellung der Laterne Nr. 266 an der Kreuzung der Urbani- und Gartengasse. Diese Überstellung wird genehmigt und zwar an die Ecke des Kleinschuster'schen Hofgebäudes.

G.-R. Pfrimer berichtet über die Verpachtung der Räumlichkeiten im ehemaligen Gefangen-

hause in der Reiserstraße. Dieselben werden an den Bindermeister Hawalek verpachtet.

Das Gesuch des Herrn Franz Kautner um Herstellung eines Bretterzaunes durch die Stadtgemeinde wird nach dem Berichte des G.-R. Kräcker abschlägig beschieden.

G.-R. Pfrimer berichtet über ein Gesuch des Vereines "Südmark" um eine Unterstützung für das Jahr 1904. Dem Vereine wird eine solche von 100 R. zugewiesen.

Das Gesuch des Bundes der Deutschen Südmährens wird nach dem Berichte des G.-R. Pfrimer abgewiesen.

Über den Antrag betreffend die Anschaffung eines Klettergerüstes in der städtischen Turnhalle berichtet G.-R. Pfrimer. Es wird beschlossen, dem Herrn Bürgermeister die Genehmigung zu erteilen, die absolut notwendigen Anschaffungen zu machen.

Zu der Anfrage, ob gegen die Abhaltungen von Monatsgroßviehmärkten in Rohitsch Einsprache erhoben wird, und zu der Anfrage, ob gegen die Abhaltung von Schweinemärkten in der Marktgemeinde Poststrau Einwendung erhoben wird, wird nach dem Berichte des G.-R. Leeb beschlossen, sich damit nicht einverstanden zu erklären, da die Stadtvertretung von der Erwagung ausgeht, daß die meisten Viehseuchen von der kroatischen Grenze eingeschleppt werden.

Über einen Bericht des Altbürgermeisters Nagy betreffend eine Besprechung mit dem Vertreter der Firma Gärtnert wird beschlossen, die Stegpfiler nicht zugespitzt, sondern rund zu machen.

G.-R. Hablizel begründet seine Eingabe betreffend die Freigabe über das Geleise beim Heizhaus am Kärtnerbahnhofe für die Bahnbediensteten und beantragt, daß an die Generaldirektion der Südbahn mit dem Gesuch herangetreten werde, den Steg zu verlängern. Zu diesem Gegenstande sprechen die Herren G.-R. Kräcker, Schmid und Pfrimer. Dem Antrage wird schließlich Folge gegeben.

Betreffend eine Anfrage wegen der Sicherheitsverhältnisse im Theater gibt der Herr Bürgermeister nochmals die oben wiedergegebenen Aufklärungen, die noch vom G.-R. Neger ergänzt werden.

Bezüglich der Anfrage wegen des Baues der Reichsbrücke verspricht der Herr Bürgermeister für die möglichste Beschleunigung der Angelegenheit Sorge zu tragen.

Die öffentliche Sitzung wird hierauf geschlossen.

## Marburger Nachrichten.

(Trauung.) Am 11. d. wurde in der Domkirche Herr Konrad Klobitsch, Kaufmann aus Graz mit Fr. Nesi Blainscher, Besitzerstochter aus Pettau, getraut. Als Trauzeuge für die Braut fungierte Herr Josef Bink, Gastwirt in Feistritz und für den Bräutigam Herr Jakob Gantner, Telegraphenmeister in Marburg.

(Deutscher Sprachverein.) Im oberen Kasinoosaale fand gestern eine sehr gut besuchte Versammlung des deutschen Sprachvereines statt. Der Vorsitzende Herr Kaiser, Rät Dr. Malli begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste, worauf er dem in Graz verstorbenen Professor Karl Neubauer, der ein langjähriges Mitglied des hiesigen Vereines und auch im Ausschusse desselben tätig war, einen warmen Nachruf widmete. Herr Otto Röhler hielt sodann einen sehr interessanten Vortrag über Sprachunterschiede, wobei er namentlich auf das sogenannte Zeitungsdeutsch zu sprechen kam, und die in demselben vorkommenden Unrichtigkeiten an mehreren Beispielen erläuterte. Der fesselnde Vortrag fand reiche Anerkennung. Herr Ingenieur Scheikl trug mit schönem Ausdruck und warmer Empfindung mehrere Gedichte von Venau vor und erntete mit seinem formvollendeten Vortrage vielen Beifall.

An Stelle der angekündigten Gesangsvorträge des Fr. Marie Janeschitz brachte Herr Bärnkopf auf der Kniegeige mehrere Musikstücke in außerordentlich wundervoller Weise zu Gehör. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Röhler auf das vortrefflichste besorgt. Auch diese Vorträge wurden durch reichen Beifall belohnt.

(Ball der Kaufmannschaft und Industriellen Marburg.) Da Klagen von Kasinomitgliedern eingelassen sind, daß sie keine Einladungen für den Ball der Kaufmannschaft und der Industriellen in Marburg erhalten haben, so machen wir die höfliche Mitteilung, daß schon im

Beschluß des Kasinovereines bei Vergabe der Lokalitäten für die Abhaltung des Ballfestes die Einladung sämtlicher Mitglieder bedungen war und vom Adressausschusse auch sämtliche Mitglieder mit Einladungen beschickt wurden. Um möglicherweise entstandene Irrtümer aufzuklären, ergeht an diejenigen Familien, die keine Einladung erhalten haben, das höfliche Gesuch, umgehende Mitteilung zu machen oder die Adressen an Herrn Obmannstellvertreter A. Starkel, Postgasse, zu berichten.

(Marburger Männergesang-Verein.) Morgen den 15. d. M., um 8 Uhr abends findet im großen Kasinoosaale (1. Stock) unter gütiger Mitwirkung des Fräuleins Hansi Jonisch aus Graz und unter Leitung des ersten Sangmeisters Herrn Rudolf Wagner ein Konzert statt. Die Eröffnung der Zahlstelle erfolgt um halb 8 Uhr abends. Die unterstützenden Mitglieder genießen freien Eintritt und haben für einen Sesselsitz eine Aufzahlung von 1 Krone zu leisten. Es wird um rechtzeitiges Erscheinen gebeten, da vor Beginn einer jeden Vortragsnummer die Saaltüren geschlossen werden.

(Postfränzchen.) Zu Gunsten des Pensions-Unterstützungs-Vereines der k. k. Postbediensteten der Dienerkategorie, deren Witwen und Waisen, findet Samstag, den 16. Jänner in den unteren Kasinolokalitäten ein Wohltätigkeits-Fränzchen statt. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle. Es ist vonseiten des Komitees alles aufgeboten worden, den geehrten Besuchern einen schönen und vergnügten Abend zu bereiten. Jene Personen und Familien, welche das Fest besuchen wollen, aber aus Versehen keine Einladung erhalten haben, werden gebeten, eine solche bei den Briefträgern anzusprechen oder bei den k. k. Postämtern Stadt oder Bahnhof abzuholen. Dasselbe sind auch Eintrittskarten im Vorverkaufe erhältlich.

(Landwirtschaftl. Verein Rothwein.) Bezüglich der Kritik des "Eingesetzten" des Herrn Burgay sind wir der festen Überzeugung, daß Herr Burgay eben ganz gewöhnliche Landhennen und nicht "steirische" Landhennen meinte, hatte er ja doch ausdrücklich nur "Landhennen" geschrieben. Bei den Besitzern Loppitsch und Groß waren Zuchthöfe gewesen, doch noch nicht mit der jetzigen Zuchtrichtung und in der Übergangszeit ist, da wir auf die reinen Dorkings kein Gewicht mehr legten, das Material dort gemischt geworden und wird erst im heurigen Jahre die dortige Gegend mit gleichmäßigen Material versehen werden. Laut Prämiierungsliste wurde aus dortigen Zuchthöfen im November nichts prämiert, sondern nur ein Einzelzahn des Herrn Pircher, der nie einen Zuchthof hatte. Die aufgestellte Behauptung entspricht somit nicht den Tatsachen.

(Tiergeschäft Marburg.) Dem Vereine für Tiergeschäft und Tierzucht in Marburg wurden von Fräulein Emilie Stöger in Leoben 40 R. für den Marburger Tierschutzhaupts übermittelt, als Beitrag der Schüleraufführung zu Weihnachten an ihrer Musik- und Sangschule. Ferner wurden zu diesem Zwecke gespendet von Unbenannt 10 R., von Frau Obersleutnant von Petković 6 R., von U. U. 1 R. und 60 R. an in Graz anlässlich der Ausstellung des Steirerhuhnes von Mitgliedern der Vereinigung der Züchter dieser Rasse gewonnenen Preisen. Herzlichen Dank den edlen Gebern.

(Der Athletenklub "Goliath" in Marburg) hat seine Klubabende am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag in Eggers Gasthaus in der Wifringhofgasse 16. Die Clubleitung ersucht alle Mitglieder, an diesen Abenden zahlreich zu erscheinen.

(Lokal- und Konsortial-Versammlung.) Am Mittwoch, den 27. Jänner 1904, abends 8 Uhr, findet im grünen Saale des hiesigen Kasino die ordentliche Lokal- und Konsortial-Versammlung des Spar- und Vorschuß-Konsortiums des 1. allgem. Beamtenvereines der österr. Monarchie in Marburg statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht des Obmannes über die Tätigkeit des 1. allgem. Beamtenvereines der österr. Monarchie. 2. Geschäftsbericht a) des Lokal-Ausschusses, b) des Konsortial-Vorstandes. 3. Bericht des Aussichtsrates und Beschlusssitzung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Beschlusssitzung über den § 30 der Statuten. 5. Wahl von vier Vorstandsmitgliedern und der Ersatzmänner. 6. Wahl von einem Mitgliede des Aussichtsrates und der Ersatzmänner. 7. Freie Anträge. Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet acht Tage darauf eine zweite

Versammlung statt, die bei jeder Anzahl der erschienenen Konsorten beschlußfähig ist. Zur Beschlußfähigkeit der ersten Versammlung ist die Anzahl von wenigstens 25 Konsorten notwendig.

(Konkurs.) Das Kreisgericht Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des Herrn Josef Krenn, unter der Firma "Josef Krenn, Schnittwarenhändler", registrierten Kaufmannes in Marburg bewilligt. Der Landesgerichtsrat Herr Dr. Gustav Wokaun wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Josef Vossel, Advokat in Marburg, zum einstweiligen Massenverwalter bestellt. Wie wir hören, hat Herr Krenn das redliche Bestreben, einen annehmbaren Ausgleich zu erzielen.

(Die Scharlachepidemie.) In der Woche vom 7. bis 13. Jänner kamen beim Stadtrat Marburg 7 neue Scharlachfälle — meist Geschwister von früher Erkrankten — sowie ein Todesfall zur Anzeige. Die Volks- und Bürgerschulen sind gesperrt und werden, wie wir hören, weiter geschlossen bleiben, solange die Epidemie dauert. Um den übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten, welche sowohl hier verbreitet sind, als auch durch die Grazer Blätter genährt werden, werden wir allwöchentlich die Zahl der neuen Scharlachfälle verlautbaren. Die von manchen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Marburg Hunderte von Scharlachkranken wären, stellen wir dahin richtig, daß seit Beginn der Epidemie — das ist seit beinahe zwei Jahren 258 (zweihundertachtundfünzig) Fälle beim Stadtrat gemeldet wurden, worin aber auch die zahlreichen, aus den benachbarten Landgemeinden in das hiesige Spital zur Behandlung überbrachten Scharlachkranken inbegriffen sind. Gegenwärtig sind samt den im Spital befindlichen 23 (dreißig) Scharlachkranken in Behandlung.

(Die Scharlacherkrankungen im Krankenhaus.) Im allgemeinen Krankenhaus befinden sich nur mehr fünf Rekonvaleszenten nach Scharlach, zwei aus Marburg und drei aus Pöbelsch. Seit nahezu vier Wochen ist kein Scharlachfall aus Marburg dem Krankenhaus zugewachsen.

(Die Herstellung von Trauerpärtzen.) Zur Information an unsere Auftraggeber, teilen wir nachstehenden Erlaß der k. k. Steierm. Statthalterei mit. Das Handelsministerium sah sich im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern bestimmt zu erklären, daß die Herstellung von Partezetteln an Sonntagen im allgemeinen nicht als gestattet erachtet werden darf und daß nur dann eine unter die Norm des Artikel 3, Punkt 4 l. c. fallende Ausnahme gegeben erscheint, wenn nach den ganz besonderen dringlichen Umständen eines konkreten Falles die Herstellung der gedachten Druckarbeit gerade nur am Sonntag befohlen werden könnte und als zweifelloser Notfall behandelt werden müßte. Selbstverständlich müssen in solchen Ausnahmefällen auch die Vorschriften der Artikel 4 und 5 des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R.-G.-Bl. Nr. 21, auf das genaueste befolgt werden.

(Windisch-klerikale Gemeinheit.) Mit einem Chynismus sondergleichen wird in dem windischen Pfaffenblatte, die "S. Pr." jener traurige Fall in Friedland, wo gegen achtzig Mädchen sich Sittlichkeitsvergehen zu schulden kommen ließen, behandelt und natürlich die Schuld den protestantischen Deutschen in die Schuhe geschoben. Es widerstrebt uns, uns mit so ekelhaften Verdrehungen weiter zu befassen, wir müssen aber feststellen, daß laut historischen Nachweises bekanntlich die germanische Rasse die sittenreinst war und ist. Wenn es stiftliche Auswürflinge gibt, so sind dieselben wohl auch in jenem Stande zu suchen, dem das Gelübde der ewigen Keuschheit zur widernatürlichen Pflicht gemacht wird. Die Beispiele vieler Pfarrhöfe wirken aber manchmal auch auf das Volk nicht gerade sittenhebend und das gehört eben auch zu den Segnungen, die uns der Klerikalismus beschert.

(Richtigstellung.) Der Arrangeur der Tänze bei dem am 9. d. stattgefundenen Übungsbende der Eichlerschüler war nicht Herr Pößler, sondern Herr Podlesnigg.

(Widersehlichkeit gegen die Wache.) Der oftmals vorbestrafte, 47 Jahre alte Taglöhner Alois Kuppler wurde von einem Wachmann betreten, als er in einem Gasthause in der Magdalenenvorstadt betteltete. Bei seiner Arrestierung riß er sich auf der Draubrücke los und suchte das Weite. Am Kasernplatz gelang es dem Wachmann, den Flüchtling einzuholen; der sich jedoch seiner Verhaftung ge-

walttätig widersetzte. Erst mit Hilfe eines Haussierers gelang es, den Kuppler in den Polizeihaft zu führen, wo er sich abermals exzessiv benahm. Der Angeklagte verantwortete sich dahin, daß er betrunken gewesen sei. Diese Angabe erweist sich aber durch Zeugenaussagen als unwahr. Der Richter beschloß, den Alt an die Staatsanwaltschaft abzutreten.

(Körperliche Beschädigung.) Beim Bezirksgerichte fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Gerichtssekretär Kofoll eine Verhandlung gegen den Schlosser gehilfen Franz Machnitz statt, der dem Schlosser gehilfen Franz Kolar eine so wuchtige Ohrfeige versetzt hatte, daß derselbe auf einen Hammer fiel und so sich eine leichte körperliche Beschädigung zuzog. Der Angeklagte wurde zu 48 Stunden Arrest und zur Zahlung von 10 Kr. Schmerzengeld verurteilt.

(Ein abgestrafter Bettler.) Der 46 Jahre alte, ehemalige Fabrikarbeiter Josef Kieslinger, der wegen Bettels bereits vorbestraft ist, wurde abermals beim Betteln betreten und verhaftet. Kieslinger muß diesen Rückfall mit acht Tagen strengen Arrest büßen.

(Ein diebischer Lohn diener.) Zu der von uns unter obigem Titel gebrachten Notiz werden wir erlaubt, mitzuteilen, daß jener in der "alten Bierquelle" bedientst gewesene Peterlinschek nicht Lohndiener, sondern Ehezeugpüher war.

## Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Dienstag fand das Benefiz der ersten sentimental Liebhaberin Frl. Gisela Ott statt. Zur Aufführung kam der sehr amüsante Schwank "Seine Kammerjungfer." Die Benefizantin, die bekanntlich zu den talentiertesten und verbindbarsten Mitgliedern unseres Ensembles gehört, spielte eine getrennt lebende Frau mit außerordentlichem Charme. Mit feinen Strichen zeichnete sie die Charakterzüge der leichtlebigen Dame und wußte ihre Rolle so zur besten Geltung zu bringen. Reicher Beifall und zahlreiche Blumenspenden waren die äußeren Beweise dafür, daß sich Frl. Ott großer Beliebtheit beim hiesigen Publikum zu erfreuen hat. Eine ganz ausgezeichnete Leistung bot Herr Neukut. Schon seine gelungene Mosche erregte lebhafte Heiterkeit und sein Spiel, welches frei von jeder Uebertreibung war, war seinem Neukut angepaßt. Mit Temperament und verständnisvollem Ausdrucke führte Herr Werner-Eigen seine Rolle durch. Die Herren Riedl und Werner sowie die Damen Palme und Erhardt verdienten gleichfalls volle Anerkennung. —

(Theaternachricht.) Für Sonntag nachmittag ist eine Aufführung des Schauspiels "Die Weber" angesetzt. — Abends findet die Premiere des Schauspiels "Mit vereinten Kräften" von Neidhart statt. — Dienstag kommt zum Benefiz des Frl. Scheer das Lustspiel "Dolly" zur Aufführung. — Am Sonntag, den 24. d. M. nachmittags wird das "Ober-, Ueber- und Unterbrett" wiederholt.

(Benefiz des Frl. Leo.) Eines der beliebtesten hiesigen Theatermitglieder, die erste Operettensängerin Frl. Steffi Leo, hat am Samstag, den 16. d. M. ihren Ehrenabend. Zur Aufführung kommt die reizende Operette "Drei Wünsche" von Biehrer. Frl. Leo hat sich während ihres hiesigen, verdienstvollen Wirkens die Sympathien des Publikums im reichsten Moze zu erwerben verstanden und es steht daher zu erwarten, daß ihr Beweise derselben an ihrem Ehrenabend im hohen Moze gebracht werden. Die Benefizantin ist aber auch stets mit Fleiß und Eifer bestrebt gewesen, den an sie gestellten Aufgaben in bester Weise gerecht zu werden und so war auch ihre hiesige Tätigkeit eine sehr erfolgreiche.

(Alt und Neu Wien.) Geschichte der österreichischen Kaiserstadt und ihrer Umgebungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Zweite, vollkommen neu bearbeitete Auflage von Karl Eduard Schimmer. Mit über 500 Abb. Das reich illustrierte Werk erscheint in 30 Lieferungen zu 60 Heller, wovon bisher 25 ausgegeben, oder in 2 Bänden gebdn. für zusammen 24 Kr. (A. Hartleben's Verlag.) Es liegen nunmehr auch die Lieferungen 21 bis 25 dieses von der Kritik mit Beifall begrüßten Werkes vor. In diesen kommt der besonders gehaltreiche Abschnitt über "die Anfänge des Theaterwesens in Wien" zum Abschluß und Buch sieben umfaßt die Regierungszeit Maria Theresias und Josef 2.

Die Epoche, in welcher die staatlichen Grundlagen des modernen Österreich geschaffen wurden, war auch in vielfacher Beziehung für Wien von Bedeutung.

(Der Kollektiv-Anzeiger) der Annonsen-Expedition M. Dukes Nachf., Wien I., Wollzeile 9, welcher sich insbesonders für Ankündigungen von An- und Verkäufen, Kompanien-, Stellen- und Agentur-Gesuchen, Beteiligungen etc. eignet, erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Prospekt gratis erhältlich.

(Über Schneelawinenengefahr.) Unter diesem Titel veröffentlicht die Deutsche Alpenzeitung in ihrem ersten Jännerheft (H. 19) einen sehr instruktiven Aufsatz aus der Feder des bekannten alpinen Schriftstellers Dr. Modlener — Kempten. Die hier gegebenen Winde und Anregungen, erläutert mit vortrefflichen bildlichen Darstellungen von Windeformen, verdienen besonders zur jetzigen Jahreszeit von jedem Alpinisten und Bergsteiger ernstlich beachigt zu werden. Von besonderem Interesse für Skiläufer ist der reich illustrierte Aufsatz "Winterfreuden in den Schlierseer Bergen", worin H. v. Bedlitz uns die Stropazien einer Skitour auf die Rotwand schildert. Nicht minder Interesse verdient der übrige Inhalt dieses prächtigen Heftes, vor allem die Artikel "Von Burghausen nach Zell am See" von F. Romshauer und "Der 'Wie. Ossero auf Lussin'" von O. Barth und mehrere Kunstbeiträgen. Wiederholt empfehlen wir ein Abonnement allen denen, die Herz und Sinn haben für die Schönheiten der herrlichen Gebirgswelt.

## Verstorbene in Marburg.

2. Jänner. Wohlschläger Theresia, Hausbesitzerin, 79 Jahre, Bankalarigasse, Magenblutung. — Steinmeier Maria, Bahnhofskind, 7 Monate, Unterrothweinerstraße, Enteritis.
4. Jänner. Eker Johann, Magdskind, 8 Tage, Flößergasse, Atrophie. — Paulin Stefan, gew. Bahnarbeiter, 84 Jahre, Uferstraße, Marasmus. — Poucher Johann, Maurerpolier, 26 Jahre, Dachatschgasse, Typhus.
5. Jänner. Senide Elisabeth, 1. l. Postexpeditorenkind, 3 Jahre, Augasse, Nephritis. — Zeitlose Anna, Lehrerkind, 3 Jahre, Nagystraße, Endocarditis.
6. Jänner. Sattler Josefa, Bahnmagazinsarbeiterkind, 2 Jahre, Grenzgasse, Scharlach. — Burgai Karl, Tischlermeisterskind, 2 Jahre, Urbanigasse, Sepsis. — Komat Anton, Südbahndreher, 38 Jahre, Redtenbachergasse, Miliarieberkulose.
7. Jänner. Sluga Genovesa, Lokomotivfahrersgattin, 30 Jahre, Wölzgasse, Herzschlag. — Naslo Alois, Lederverarbeit, 61 Jahre, Birkengasse, Leberverhärtung.

## Verstorbene im allg. Krankenhaus.

17. Dezember Marie Walland aus Marburg, 10 Jahre, Scharlach.
18. Dezember. Matthias Stern aus Rantsche, 70 Jahre, sterbend überbracht.
19. Jänner. Georg Jurancic aus Oberlötsch, 61 Jahre, Pneumonia.
20. Dezember. Maria Edetton aus Pöbelsch, 36 Jahre, Gebärmutterkrebs.
23. Dezember. Maria Rataj aus Bmolnig, 72 Jahre, Herzfleischentartung.
26. Dezember. Katharina Großer aus Tainach, 60 Jahre, Herzklappengeharter.
28. Dezember. Karl Majotti aus Kreuzenbach, 65 Jahre, Bronchitis — Aufnahme haben im Jahre 1903 gefundene 3057 Personen, gestorben 263 Personen.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Tüchlein in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hierdurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

## Nervenleidenden

gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden. W. Liebert, Leipzig-Go. 54

Im Reiche der Schönheit Königin ist nur die Dame, die

## Utasie Tej-Creme

(Milchcreme) benutzt.

Anerkannt bestes Gesichts- u. Hand-Konservierungsmittel. Prämier mit der grossen gold. Medaille in Wien 1902. Ein Tiegel Tej-Creme . . . . . K 2.— " Probetiegel . . . . . 1.— " Stück Tej-Creme-Seife . . . . . " 80.— " Puder . . . . . 1.— " Provinzversand prompt per Nachnahme durch das Hauptdepot für Österreich: Emil Schmidt, Wien I., Museumstrasse 8. Glanzende Atteste liegen vor. — Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

## Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg  
von Samstag, den 2. Jänner bis einschließlich Freitag, den 8. Jänner 1904.

Tag	Sundurch- drud. Baromet.	Temperatur u. Celsius						Bewölkung Lagemaß	Höd. Feuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung			Niederschläge mm
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Maximum in der Luft	Minimum am Boden			7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
Samstag	742.3	-11.0	-3.4	-9.5	-8.0	-2.8	0.8	-11.0	-14.0	3	90	-	-
Sonntag	743.8	-6.8	-4.0	-3.9	-4.9	-3.5	-2.0	-10.0	-12.1	10	93	-	1.2
Montag	740.8	-3.2	-1.5	-2.2	-2.3	-1.5	-0.8	-3.7	-5.1	10	94	-	0.6
Dienstag	742.7	-3.8	-3.2	-4.1	-3.7	-1.7	-1.8	-4.4	-5.2	10	92	-	0.2
Mittwoch	745.2	-3.7	-2.3	-3.4	-3.1	-2.3	-0.5	-4.0	-5.1	10	92	-	-
Donnerst.	745.6	-3.7	-2.6	-3.2	-3.2	-2.4	-1.2	-4.0	-4.5	10	94	-	-
Freitag	742.7	-3.2	-1.9	-2.9	-2.7	-1.6	-0.1	-3.5	-4.4	10	93	-	-

## Baumeister und Bauunternehmer!

Auf Jahrzehnte jedes Quantum **Bau steine** für jede Unternehmung zu haben und ohne jede Konkurrenz. Wo, sagt die **Verw. d. Bl.** 164



## Günstiger Kauf

Bauplätze für villenartige Bauten, nahe d. Windenauerwaldes, in hübscher Lage, Windenauerstraße, billigt zu verkaufen. Empfehlenswert f. Pensionisten. Anfrage bei Johann **Spes**, Bauunternehmer, Windenauerstraße 26. 38

Tüchtige

## Hausnäherin

empfiehlt sich. Anzufragen in der **Verw. d. Bl.** 172

Behörd. aut. Zivilgeometer  
Karl Hantich

staatsgeprüfter Forstwirt in Marburg

empfiehlt sich zu verlässlichen Ausführungen von jedweden in das Fach einschlägigen geometrischen Arbeiten, als: Grundteilungen, Grenzaussteckungen, Nivellierungen, Forstbetriebseinrichtungen, Ertragsberechnungen und Revisionen u. c. zu mäßigen Preisen.

2046

Die  
Gartenlaube

beginnt den Jahrgang 1904  
mit dem neuesten, ungemein fesselnden Roman von

Rudolph Stratz: **„Gib mir die Hand“**

und einer wahrhaft reizvollen und liebenswürdigen Erzählung von

Karl Busse: **„Schimmelchen“**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 R. 40 h.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Probenummern gratis u. franko durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

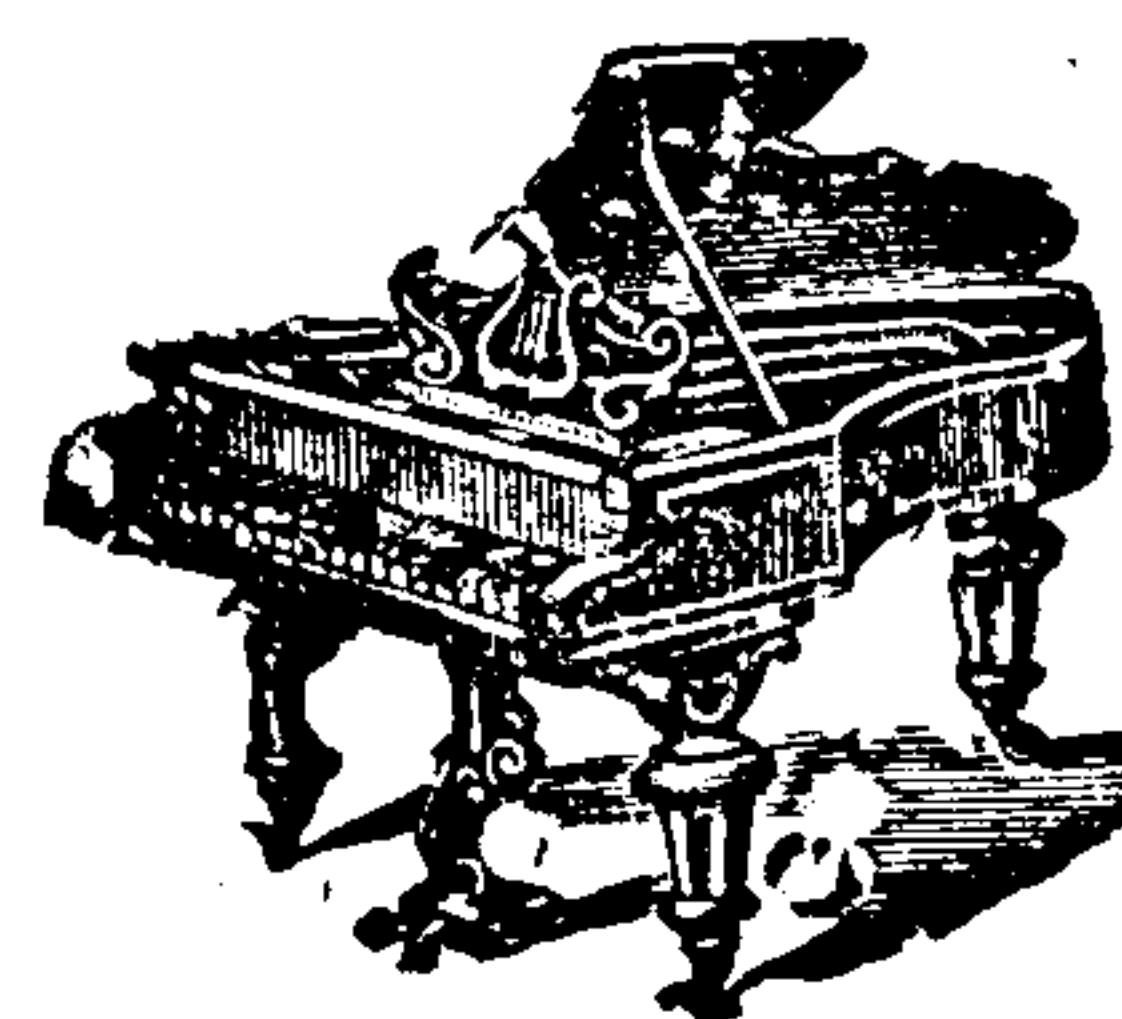
## Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.** in Dresden-Gutschen a/G. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mieseser, Fünnen, Flechten, rote Flecke, Blüthchen u. c. à Stück 80 h bei Drog. M. Götsram und Karl Wolf in Marburg. 1100

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

## Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,  
Hauptplatz, Escampekk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korselt, Hözl & Heizmann, Reinholz, Pampl und Petrov zu Original-Fabrikspreisen. 29

Mehrere wirtsch. Damen m. grös. u. kl. Verm. wünsch. bald. Heirat m. Streb. Herren (auch oh. Verm.). Send. Sie nur Adresse: **Fortuna**, Berlin S. W. 19. 134

Elegant 4176  
möbliert. Zimmer

für 2 Herren, auf Wunsch mit Verpflegung, ab 1. Jänner zu beziehen. Domplatz 14, 2. St.

Frische 200  
Bruch = Eier

7 Stück 20 fr., bei  
**A. Himmller**,

Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

## A. Kleinschuster

offeriert 4177  
Delicateh-Kartoffel pr. Kilo.  
10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt, Sellerie u. sonstiges Gemüse. **Münchner Bierrettig, Schwarzwurzel.**

## Solider Herr

wird samt Verpflegung aufgenommen. Adresse in der **Verw. d. Blattes.** 4056

## Neue Indianfedern!

angekommen, Kilo 40 Kreuzer

## A. Himmller

Blumengasse.

## Zu vermieten

2 Gewölbe mit Nebenlokalen. Anzufragen bei **Winzenz** K u f. Herrengasse 40, 3. Stod. 61

## 37 tote Ratten

sand Herr J. Sohr Oberaula, nach 3maligem Auslegen des berühmten

## Rattentod (Felix Dürisch) Delijsch.

Zu haben in Kart. à K — 60 und K 1.25 in der **Mariahilf-Apotheke**, Marburg. 3156

Schöne, sonnseitige

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör, 1. Stod. Gartenanteil, bis 15. Feber zu vermieten. **Mellingerstraße 85**, Hirschmann. 141

## Gründlichen

## Zither- u. Streichzither-

## Unterricht

nach bester, leichtfasslich Methode erteilt

**Kathi Bratusiewicz**, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stod.

Tür 12.

## Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von **Haus-Installationen**, **Bade- und Klosetteinrichtungen**, **Wasserheizungsanlagen** und **Reparaturen**. Ausführung von **Senkgruben** nach **biologischem System** für **Wasserabflüsse**. — Aufträge für **Wasserleitungen** und **Installationen** übernimmt Spenglermeister **Michael Partl**, Burggasse 2, Marburg. 1210

**Marburger Marktbericht.**  
Vom 2. bis 9. Jänner 1904.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K		K	h	
Geflügelwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	56
Hühnchen	Kilo	1 04	1 40	Freren	"	40	50
Kalbfleisch	"	1 20	1 60	Suppengrün	"	30	32
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saueres	"	20	24
Schweinfleisch	"	1 20	1 60	Rüben sauere	"	20	24
" geräuchert	"	1 60	1 72	Kraut	100 Kilo	—	—
Fisch	"	1 50	1 70	Getreide.	"	—	—
Schnitten frisch	"	1 10	1 14	Weizen	100 Kilo	15	15 80
Schulter	"	1 02	1 06	Korn	"	13	13 80
Wistualien.	"	28	30	Gerste	"	12 50	13 30
Kaiserauszugmehl	"	24	26	Hafer	"	12 90	13 70
Wundmehl	"	20	22	Kukuruß	"	13 60	14 40
Gummimehl	"	18	20	Reis	"	13 60	14 40
Wespohlmehl	"	—	—	Baden	"	12 70	13 50
Schwarzpohlmehl	"	22	24	Grisolien	"	16	22
Türkennmehl	"	40	44	Gestigel.	"	Std.	4 50
Hädenmehl	"	28	30	Indian	"	2 80	4
Hädenbrein	Liter	20	22	Gans	"	2 80	3 60
Hirsebrein	"	20	22	Enten	"	—	—
Gerstbrein	"	30	32	Brathühner	"	1 60	2 60
Wiesengries	Kilo	24	28	Brathühner	Std.	3	5 50
Türlengries	"	40	56	Kapaune	"	—	—
Gerste geröste	"	24	64	Obst.	Kilo	—	—
Reis	"	40	48	Äpfel	"	—	—
Erbgen	"	38	60	Birnen	"	—	—
Linsen	"	22	26	Nüsse	"	—	—
Filzolen	"	6	12	Diverse.	"	—	—
Erdäpfel	"	40	48	Holz hart geschw.	Met.	6 30	6 70
Knoblauch	"	08	68	" ungeschw.	"	7	7 40
Eier	1 Std.	34	68	" weich geschw.	"	4 50	5
Käse steirischer	Kilo	2 20	2 80	" ungeschw.	"	6	6 40
Butter	Liter	10	20	Holzkohle hart	Kilo	1 30	1 40
Milch frische	"	9	10	" weich	"	1 30	1 40
abgerahmt	"	40	56	Steinkohle 100	Kilo	2	2 20
Rahm süß	"	56	64	Seife	Kilo	40	60
sauerer	Kilo	24	24	Kerzen Unschlitt	"	1	1 10
Salz	"	2 20	2 30	Stearin	"	1 60	1 68
Rindschmalz	"	1 52	1 56	Styria	"	1 50	1 60
Schweinschmalz	"	1 48	1 54	Peu	100 Kilo	4 60	5 20
Speck gehackt	"	1 28	1 36	Stroh Lager	"	4 40	5 20
" frisch	"	1 60	1 64	Futter	"	3 80	4 20
" geräuchert	"	1 40	1 44	Streu	"	3 50	3 90
Kernfette	"	60	64	Bier	Liter	32	40
Brwischen	"	72	74	Wein	"	64	1 68
Buder	"	1	1 10	Brantwein	"	60	1 60

## Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Meisterstraße 26. 2283

## Geschäfts-Gröffnung.

Erlaube mir einem P. T. Publikum und geehrten Kunden zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich in der Burggasse 20, gegenüber Hotel "Erzherzog Johann" eine

**Handschoh- und Bandagen - Reparatur - Werkstätte**  
errichtet habe und empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Neuarbeiten, Reparaturen und Buzereien zu. Um geneigten Zuspruch und Unterstützung bittet hochachtungsvollst

**Alois Buohta, Handschuhmacher und Bandagist.**  
Marburg, Burggasse 20.

**Sticheli. Deutscher Borstehund,**  
Doppelnase, reinrassig, 3 Monate alt, zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

121

**Schott. Schäferhund,**  
schön, reinrassig, 2 Jahre alt, Männchen, ist zu verkaufen.  
Anfragen an die Verw. d. Bl. erbeten.

120

**Drahtseile**  
für 3177  
**Ueberfuhren,**

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

## Fünf Serb. Tabak-Lose

Haupttreffer:

Fres. 100.000. 75.000, 25.000.

Nächste Bziehung schon am

15. Jänner 1904.

Kasspreis K 14.75 per Stück.

Alle 5 Lose in 31 Monats-

räten à Kron. 2.75. Sofortiges

alleiniges Spielrecht nach Bezahlung

der erste Rate. 102

Verlosungsanzeiger "Neuer

Wiener Merour" kostenfrei.

Wechselskute

**Otto Spitz, Wien**

Stadt, Schottenring 26.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**

Ladenburggasse 46.

ohne Medizininhalt.

Zu haben bei **Wilhelm Witzelzil**, Marburg, Burgplatz 8.

**Ein gewaltiger Fortschritt**  
ist die  
**Waschmaschine**

System **Krausis**

D.R.G.M.

(mit Wasserdruk) für **Bierleitungen** (keine Kohlensäure).  
Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommenete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

**Friedr. Wiedemann.**

Dortselbst sind auch die patentierte **Wasch-Maschinen** (System Kraus) lagernd.

## Eröffnungs-Anzeige.

Am 12. Jänner 1904 eröffnet die Molkerei-Genossenschaft Rötsch bei Herrn

171

**Josef Schinko, Gerichtshofgasse 16**

eine neue

**Verkaufsstelle für Milch und deren Produkte.**

Unter Zusicherung der solidesten und reellsten Bedienung bittet sie auch hier um geneigtes Vertrauen und zahlreichen Zuspruch.

Der Obmann: **Ferd. Zwettler.**

## Kaffee

nach neuestem

Heissluftröstverfahren  
geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30 % mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauch billiger stellt. Verlangen SiePreisliste. Bei Abnahme von 4%, Kilo wird 5 % Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampfbetrieb

**Karl Kneissl, Saaz,**

Import- und Versandhaus.

**Heinrich Rosalia Raut**  
wohnen in Brundorf Nr. 38  
bei Marburg. 183  
Sollten unsere Kundschäften etwas brauchen von Bettfedern und Flaumen, so bitte sich an uns zu wenden. Billig zu kaufen.

Neugeb. Haus

stodhoch, mit 9 Zimmer, 8 Küchen, Greislerei, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Binsentrag monatlich 74 fl. 44 fr. zu verkaufen. Lennagasse 25, Magdalena Anzufragen 1. Stad.

4145

ist **Talanda Ceylon-Tee.**

Er wirkt nicht aufregend, sondern anregend auf Geist und Körper.

Nr. 1 in Paketen von 20, 50, 125 Heller

" 2 " 24, 60, 150 "

" 3 " 32, 80, 200 "

bei jedem größeren Drogisten und Spezereiwarenhändler.

## Französischen Unterricht

erteilt Lehrerin, durch die Staatsprüfung befähigt. Adresse in der Verw. d. Bl.

5

Bum

**Schreibmaschinen-Typendruck**

empföhle

holzfreies, schwachsatiniertes

## Schreibmaschinen-Papier

(Superfein, Bankpost).

1000 Bogen 14 Kronen. — 1000 Blatt 7 Kronen.

Ebenso werden alle sonstigen Aufträge schnell und billigst ausgeführt.

**Buchdruckerei L. Kralik,**

Marburg, Postgasse 4.

## Bekanntgabe.

Das verbreitete Gerücht, daß meine Kinder an Scharlach erkrankt sind, beruht auf Unwahrheit, was ich hiermit meinen geehrten Kunden wegen allfälliger Beängstigung zur gefälschten Kenntnis bringe.

179  
**Josef Bubak, Tapezierer, Schillerstraße 11.**

**Eine Wiese**

in der Magdalenenvorstadt, ungefähr 4 Stock groß, zu verpachten. Anfrage bei Dr. Schmiderer, Kärtnerstraße. 128

**Gelegenheitskauf.**

Wegen Umbau des Lokales werden sämtliche Waren zu tief herabgesetzten Preisen verkauft bei Ant. Strablegg, „zum Engel“, Marburg, Hauptplatz 12. 109

**Gemischtwarengeschäft**

guter Posten, ist zu vergeben. Anzufragen Tegetthoffstraße 53 im Gewölbe. 143

**Zu vermieten**

1 Zimmer und Küche s. Zugehör an eine kinderlose Partei vom 1. Februar. Josef. 3, 2. St. 144

**Zu verkaufen**

zwei starke Zugpferde samt Geschirr und Wagen, 2 Schlitten bei Aslinger, Gaftwirt, Gams. 175

Größere

**Fiakerei**

sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 162

**Bereedelte Sieben**

und amerik. Wurzelreben noch abzugeben soweit der geringe Vorrat reicht. Rebschule Dr. K. Tauch, Rosswein, Post Kätsch. 176

**Gasthaus**

zum Löschling in St. Nikolai bei Marburg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen dorthin. 167

**Zu verkaufen**

neuer Salonanzug, mittelgroß. Anfrage in der Verw. d. Bl. 165

**Lehrjunge**

für Spenglerei wird aufgenommen bei A. Zeller, Tegetthoffstraße. 118

**Zu verkaufen**

Schlitten. Ein- und Zweispänner, Wagen, Wagenlaternen in verschiedener Fasson. Es werden auch Dekorationen von Geschirr und Wagen solid und billig hergestellt. Fr. Ferk, Augasse, Tegetthoffstraße. 187

Ein schön möbliertes

**Zimmer**

mit separatem Eingang mit 16. Jänner zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 116

Ganze 150

**Spezerei-Einrichtung**

für ein kleines Geschäft und eine kleine Waschrolle zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht**

kleine Weingartrealität in der Umgebung von Marburg, mit nicht verfeuchtem Rebgrund, Baumgarten und etwas Wald, Herrenhaus mit mindestens 2 Zimmer, im Preise von zirka 4000 bis 5000 fl. Anträge übernimmt J. Kadlits Verkehrs-bureau in Marburg. 197

**Gelegenheitskauf.**

Zu den bevorstehend. Elitebällen ist ein ganz neuer Frack-Anzug neuester Fasson billig zu haben. Nagystraße 12, Tür 2. 130

**Schöne Wohnung**

im 2. Stock, bestehend aus 2 großen gassenseitigen Zimmern, Küche samt Zugehör ist sofort zu beziehen. — Herrengasse 16, Bregar. 119

**Zu verkaufen**

schöne weisse Rüben, per Mege 40 fr. bei Herrn Josef Nekrep, Zimmermeister, Marb., Kärtnervorstadt. 110

**Zu verkaufen**

ein Atlas von Mitte 16. Jahrhunderts, eine Bibel von Anfang 17. Jahrhunderts. — Anzufragen bei Johann Feierfeil, Schneidermeister, Herrengasse 24, Marburg. 188

**Fräulein**

sucht Posten als Extramädchen in einem Hotel oder als Köchin in einem Gaithofe. Anfrage an die Verw. d. Bl. 190

**Joh. Bašta**

renommiertester Musikinstrumenten- und Saiten-Export in Schönbach bei Eger (Böhmen)

 empfiehlt seine bekannten, als die vollkommensten und billigsten anerkannten Meister-Violinen mit Streichbogen u. sperrbarem Holz-Eini mit Flanellfutter. Emballagen- und portofrei blos fl. 9.—, 10.—, 12.—, 15.—. Ausführliche Preislisten über alle Musikinstrumente gratis u. franko. (Bildgute direkte Bezugssquelle) Alle Musikinstrumente werden sofort meisterhaft repariert und billigst berechnet. 125

**Salon-, Blumentisch-, Dekorations-****Pflanzen**

in grosser Auswahl, komplett Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

**Sehr schönes Kostüm**

(Schellenkönigin), ist an mittlere Dame zu verkaufen, event. auszuborgen. — Franz Josefstraße 20, 3. Stock, 12. 187

Zwei sehr vermögende christliche Damen suchen behuts Heirat nach Österreich die Bekanntschaft solidertüchtiger Herren. Aufrichtige Offert. erb. unter „Hera“, Berlin S. W. 12 postlagernd. 191

Verlässliche ältere

**Köchin**

wird gesucht. — Adresse in der Verw. d. Bl. 192

**Italienischer LEHRER**

wird gesucht. — Anträge unter „Italienisch“ an Verw. d. Bl.

**Geschäfts-Ankündigung.**

Teile dem B. T. Publikum mit, daß ich in der Tegetthoffstrasse Nr. 34 gegenüber „Stadt Wien“ eine 189

**Konz. Dienstvermittlung**

eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Adele Duller-Kabas.

**Billige böhmische Bettfedern**

 1/2, Kilo neue graue reingeschliff. Gänsefedern 50, bessere 60 fr. 1/2, Kilo weiße reingeschliff. 90 fr. fl. 1.25, feine fl. 1.60, hochfeine fl. 2, 1/2, Kilo weiße, kleine, slaurige Gänsefupffed. fl. 1.10, 1.30, feinste fl. 1.50, 1/2, Kilo graue Daunen fl. 1.50 und fl. 1.75, 1/2, Kilo weiße Daunen fl. 2.50, fl. 2.80, allerfeinste 3 fl. Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

**Fertige Betten** komplett gefüllt, in gutem rot, blau od. weißen Ullngin, je eine Tuchent 170/116 Em. groß, mit neuen slaurigen Entenedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Halbdauinen 7 fl. grauen Daunen 8 fl., mit weißen Gänsefleiß fl. 8.75, je ein Stoßfressen 80/58 Em. groß fl. 1.40 fl. 1.70, fl. 2 ließ. gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franko, wobei Umtausch gestattet. — Hermann Bloch, Deschenitz 53, Böhmen.

**Commis**

22 Jahre, vollst. militärfrei, deutsch und ital. Komptoirkenntnisse, sucht Posten. Ansprüche bescheiden. Anfr. in der Verw. d. Bl. 115

**Bitte.**

Weitere rüstige Frau, seine Köchin, auch in der italienischen Küche bewandert, bittet inständig als Bedienerin für den ganzen Tag oder als Wirtschafterin unterzutreffen. Anfrage Mühlgasse 8, Fr. Wagner.

**WOHNUNG**

großes Zimmer, Küche, gassenseitig, hochparterre, Mitte der Stadt, vom 1. Februar od. 1. März zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 196

**Commis**

mit Prima-Referenzen wird als Magazinier akzeptiert bei Firma And. Suppanz, Pristova.

**Eine Ledertasche**

mit gröberem Inhalt wurde gefunden. Der Verlustträger wolle selbe bei M. Löschling, Kutscher bei Hrn. Joh. Lininger, Volksgartenstraße 20 abholen. 180

**Elektr. Taschenlampe.**

5000 Beleuchtungen. Vollkommen gefahrlos. Diese Lampe kann man jahrelang benutzen, da man die Batterie, wenn sie ausgebrannt ist, durch eine neue ersetzen kann. Preis K 3.—, Ersatzbatterie K 1.—. Sensationelle Neuheit! Elektra magloa mit 6 Bilder-Serien K 5.50.

**Ein neues Musikinstrument!**

Trompeten Mundharmonika Orestra mit Uhrwerk, vereinigt in sich 5 Instrumente: Mundharmonika, Vibratotrommel, Pauken, Glockenspiel, Herrl. Zimt. von Militärmusik. Ein Druck auf betr. Taste u. der schönste Trommelwirbel erklingt

abwechselnd mit Glockenspiel, großer Trommel, indem man auf der Trompete einen schönen Marsch blaßt. Dieselben Effekte erzielt man beim Vortrag v. Liedern, Tänzen. Preis komplett vernichtet, mit Kiste K 8.50 geg. Nachnahme durch Kühn.-Vertr. M. Rundbakin, Wien IX/1, Berggasse 4.

Gut erhalten

**photogr. Apparat**

„Nero“ 9:12 für 12 Platten billig zu verkaufen. Zu sehen in der Verw. d. Bl.

**Kundmachung.**

Vom Stadtrate Marburg wird in Gemäßheit des § 32 der W. B. 1. Teil bekannt gemacht, daß die Lösung für die zur Stadtgemeinde Marburg zuständigen, im Jahre 1904 in der 1. Altersklasse Stellungspflichtigen am 4. Februar 1904 um 10 Uhr vormittag in der Amtskanzlei am Rathause, Zimmer Nr. 4 vorgenommen wird und es den Stellungspflichtigen oder deren Angehörigen freisteht, daran teilzunehmen.

181

Stadtrat Marburg, am 10. Jänner 1904.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

**Weinversteigerung.**

An der Landeswinzerschule in Silberberg bei Leibnitz gelangen am 22. Jänner 1904 (Beginn 10 Uhr vormittags) Gamser, St. Peterer und Pickerer (bei Marburg), Rittersberger (bei Windisch-Feistritz), Kimmersberger und Steinberger (bei Luttenberg), Kapeller und Silberberger Weine und zwar insgesamt 120 Hektoliter gut sortierte, bereits zweimal abgezogene Sortenweine von Kleinriesling, Traminer, Weißburgunder, Küssälder, Sylvaner, Weißriesling, Ortlieb, Mosler, Muskateller, Blaufränkisch blau, Burgunder blau und Schilcher Lese 1902, hauptsächlich aber 1903 ohne Gebinde zur Versteigerung.

Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort und die zweite Hälfte bei der Abholung zu erlegen. Die erstandenen Weine müssen innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an abgeholt werden. Nächste Auskunft erteilt der Landes-Obst- und Weinbaukommissär Anton Stiegler, Graz, Landhaus. 186

Graz, am 11. Jänner 1904.

Vom steierm. Landesausschusse.

**Gasthaus-Berpachtung**

in nächster Nähe des Kärtnerbahnhofes, 3 Zimmer, 2 Wein- und ein schöner Eiskeller, großer Sitzgarten. — Anträge unter „Beständig“ an die Verw. d. Bl. 151

198.

Zwei sehr schöne, billige

**Wohnungen**

bestehend aus 2 Zimmer, Küche rc. und eine aus 3 Zimmer, Küche und Zugehör sofort, eventuell für später zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. Anzuf. in der Tabastraf dorthin.

**Mastmittel**

 PORKIN für Schweine

 PECUSIN für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchs-Anweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probenpäckchen franko 4 K, 1 Probesackel 1/8 K. 30 Heller.

**Pecusol**

Vieh-Wasch-Extrakt, Wasch-Heil- u. Desinfektionsmittel, 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller. Ungemischt nicht zu verwenden.

1 Flasche Inhalt ca. 400 Gramm (1/10 K.) 1 K. 5 Flaschen à 1 K. 30 Heller für 5 Kr.

Erzeugung chem. Produkte: Wien,

IX. Bleichergasse 6. 1603

Depots in Marburg: Fr. Temerl,

Alois Weber, Fried. Janschek, M.

Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber,

Th. Giegerl, H. Andraschitz, Jos.

Walzl, Al. Mayr's Nachfl., Arthur

Weingerl.

**Frische Luft**

ist in jedem Krankenzimmer unbedingt erforderlich. Das beste Zimmer-Erfrischungsmittel ist die Fichtennadel-Essenz aus der Drogerie des

Max Wolfram  
Marburg.

**Großer Eiskeller**

zu vergeben. Josefsgasse 3, Rath-Macher.

3626

**Winzerbücher**

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig

in der

Buchdruckerei L. Kralik  
Postgasse 4.

**Grauer- und Grab-Kränze**

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg  
Postgasse 8.